

benennungen *lied*, *leich*, *mâri* zu errathen sind; sie wurden dem volk auf plätzen und kreuzwegen, dem reichen über seinem gastmahl vorgespielt und vorgesungen. zeugnisse dafür finden sich gesammelt in der vorrede zum zweiten band deutscher sagen \*). Wenn im eingang des Unibos gesagt ist:

ad mensam magni principis  
est rumor unius bovis,  
praesentatur ut fabula  
per verba jocularia,

so kann das nicht auf das lateinische lied selbst, wollte man sich auch das festgelag eines geistlichen herrn dabei denken, bezogen werden, sondern nur auf ein in verständlicher volkssprache gesungnes, später lateinisch nachgedichtetes. dann aber mögen einzelne solcher lieder lateinisch entsprungen sein, ohne deutsches vorbild. Läge uns ihrer eine gröfsere zahl vor, besonders der deutschen, fast ganz verlornen, wie manches licht würde daraus hervorgehn über die alten sagen, mythen und märchen. es freute mich in den anmerkungen s. 344. 382 einige spuren ihres zusammenhangs mit jüngeren überlieferungen, deren ausdauer, selbst in unscheinbaren zügen, dadurch bestätigung empfängt, aufzuweisen. an sich geringfügiges gewinnt schon werth nach solchen vergleichungen weit abstehender zeiten.

**D**och ich breche diese betrachtungen über den inhalt der herausgegebenen gedichte ab, da es mir angelegener ist hier noch ihre form zu erwägen.

ed. Colvener, Duaci 1627 p. 456. 457 ist gedacht des 'cantus turpissimus de beato Martino, plenus luxuriosis plausibus per diversas terras Galliae et Teutoniae promulgatus;'<sup>\*)</sup> doch wol in latein.

\*) Ven. Fortunatus ad Bertechramnum episcopum (burdegalensem) ed. mogunt. p. 89: